

„Do X“ unterwegs nach Europa.

Richtung auf die Azoren.
Das deutsche Flugboot „Do. X“ ist mit seiner vierzweckigen Besatzung zum Flug über den Atlantik gestartet. Das Flugboot nahm Richtung auf die Azoren. Für die Landung, die „Do. X“ mitgenommen hat, wurde eine Sondermarke von 1 1/2 Dollar ausgegeben; diese Marke erzielte bereits Preise von 10 bis 15 Dollar.

Kurs auf Vigo.
Das Flugboot „Do. X“ ist um 23.15 Uhr MEZ auf den Azoren gelandet.

Das Flugboot hat, wie jetzt festgestellt, die 2300 Kilometer lange Flugstrecke von Neufundland nach den Azoren in der Zeit von 15 Stunden 5 Minuten zurückgelegt. Es hatte durchweg südliche Gegenwinde mit Nebel und Regenstreifen. Die Landung erfolgte auf der Reede von Horta im Städtchen, jedoch ohne Schwierigkeiten. Das Flugboot übernahm sodann 20 000 Liter Brennstoff.

Nachdem das deutsche Flugboot „Do. X“ mit seiner vierzweckigen Besatzung am Sonnabend um 23.15 Uhr MEZ nach dreizehntägigem Flug von Neufundland aus in der Bucht von Horta gewässert hatte, startete es am Sonntag früh um 9.19 Uhr MEZ wieder von den Azoren in Richtung auf die spanische Küste.

Der Start erfolgte bei einem Gewicht von über 55 Tonnen und machte trotz starker böiger Winde keine Schwierigkeiten. Der Start dauerte 1 Minute 50 Sekunden. Die Motoren liefen ausgezeichnet.

Das Flugzeug „Do. X“ befand sich um 11.00 Uhr MEZ auf 38.30 Grad nördlicher Breite und 24.50 Grad westlicher Länge. Die Fluggeschwindigkeit beträgt 90 Seemeilen (176 Kilometer in der Stunde). Das Flugboot hat Kurs auf Vigo in Spanien.

Deutscher Überseeflug geclückt.

Do. X. in Vigo eingetroffen.
Wie gemeldet wird, ist das Flugboot „Do. X“ um 20.45 Uhr MEZ in Vigo (Spanien) glatt gewässert.

Allein über den Ozean.

Die amerikanische Fliegerin Amelia Earhart-Putman ist von Harbour Grace in Neufundland allein nach Paris abgeflogen. Vor dem Start erklärte sie, daß sie beabsichtige, der Route zu folgen, die Lindbergh seinerzeit bei seinem Fluge nach Paris eingeschlagen habe. Amelia Earhart ist die erste Frau, die den Alleinflug über den Ozean gewagt hat.

Eine weitere Meldung besagt, daß die Fliegerin am Sonnabend nachmittags vier Kilometer von Londonderry (Irland) glatt gelandet ist. Sie ist die erste Frau, die allein im Flugzeug den Ozean überquerte.



Funkbild vom Empfang der Ozeanfliegerin Earhart in Culmore (Nordirland).

In 15,5 Stunden über den Ozean.

Der Rekord der Amerikanerin Earhart.
Die Ozeanfliegerin Earhart legte die Strecke von Neufundland nach Londonderry in der Rekordzeit von 15 Stunden und 39 Minuten zurück. Sie war am Freitag abend um 22.01 Uhr MEZ in Harbour-Grace (Neufundland) aufgestiegen und landete um 14.30 Uhr MEZ am Sonnabend in Culmore bei Londonderry, Grafschaft Donegal in Nordirland. Die Strecke beträgt rund 2026 1/2 Meilen.

Miß Earhart hat mit ihrem Flugzeug zwei Entdeckungen aufgestellt. Sie ist einmal die erste Frau, die allein den Atlantik im Flugzeug überquert hat und außerdem die einzige Frau, die zweimal den Atlantik überquerte.

Die Nachricht über die Landung der Ozeanfliegerin Amelia Earhart in Londonderry hat auf dem Pariser Flugplatz unter den Massen des Publikums große Enttäuschung hervorgerufen. Viele Sportfreunde und Anhänger hatten sich im Flughafen eingefunden, um die Landung nicht zu verpassen.

Nach ihrer Landung setzte sich die amerikanische Fliegerin Amelia Earhart, genannt „Miß Lind“, sofort telefonisch mit Dublin in Verbindung und teilte mit, daß sie nicht verlegt sei. Auch das Flugzeug wäre heil geblieben. Während der Reise hätte ungefähr zehn Stunden lang der Auspuff fast verstopft, weil er ausgebrannt war. Auf einer großen Strecke des Weges hätten heftige Stürme, Regen und teilweise auch Nebel den Flug sehr erschwert. Außerdem war der Benzinmesser gebrochen, was die Fliegerin gezwungen habe, in Irland notzulanden.

Ungarischer Ozeanflieger tödlich verunglückt.

Tragisches Ende vor Beginn der Übersee-Flieger-Tagung.
Einer der beiden ungarischen Übersee-Flieger, Georg Endres, der vom Navigator Julius Wittig begleitet, zu der am Sonntag beginnenden Internationalen Übersee-Flieger-Tagung auf dem Übersee-Flugzeug „Gerechtigkeit für Ungarn“ von Budapest nach Rom geflogen war, ist beim Landen auf dem römischen Flughafen tödlich verunglückt. Das Flugzeug, das im Gleitflug niedergegangen ist, hat sich überschlagen und ist in Brand geraten. Beide Flieger haben bei diesem Unglück den Tod gefunden.

Kampf gegen Sachlens Not.

Das Problem der Arbeitsbeschaffung.

Ein Bericht der Handelskammer Dresden.

Die zahlreich zur Erörterung gestellten Vorschläge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit haben der Kammer Veranlassung gegeben, dem sächsischen Wirtschaftsministerium und dem Deutschen Industrie- und Handelstag über ihre Auffassung zu berichten. Nach der Feststellung, daß eine weitgehende Wiedereingliederung der Arbeitslosen in produktive Tätigkeit schon aus rein wirtschaftlichen Gründen dringend erwünscht ist, werden die

Gründe für die jetzige Stagnation des Wirtschaftslebens untersucht. Die Kammer kommt zu dem Ergebnis, daß die Schrumpfung der Wirtschaft und die Unfähigkeit, sich aus ihr zu lösen, weder darauf beruht, daß es an Arbeits- und Betätigungsmöglichkeiten fehlt, noch etwa nur in dem Finanzierungsproblem. Die Kammer sieht vielmehr die Ursachen für die Notlage in der Zahl der vorliegenden Betätigungsmöglichkeiten vorwiegend im folgenden:

Bei uns in Deutschland wird nichts mehr „unternommen“, nichts mehr gewagt, weil jegliches Vertrauen fehlt, daß auch nur der ruhige äußere Ablauf unseres öffentlichen und privaten Lebens gesichert ist.

Privatwirtschaftlich gesehen ist es heute nicht mehr rentabel, etwas zu unternehmen.

Als zentrale Ursache der mangelnden Rentabilität wird insbesondere die Gestaltung der Löhne angesehen, die es nicht zuläßt, eine Rente oder einen Ertrag zu erwirtschaften. Dies gilt sowohl für den Binnenmarkt wie im verstärkten Maße für den Export.

Jeder Wille zur Wiederaufnahme wirtschaftlicher Tätigkeit wird nach Auffassung der Kammer erstickt, wenn der Wirtschaftende weiterhin mit Zwangsangelegenheiten in die Preise rechnen muß. Man soll die natürliche Preisentwicklung nicht hemmen.

Was die Frage angeht, an welchen Arbeiten der Beschäftigungsdruck und der Unternehmungsdruck ansetzen sollte, so wird es als erwünscht bezeichnet, daß die einzuleitenden Arbeiten möglichst arbeitsintensiv wären, und daß es sich um Objekte handelte, an denen sich dauernd möglichst viel Menschen betätigen könnten. Weiter aber möchte das Schwergewicht bei solchen Arbeiten liegen, die privatwirtschaftlich rentabel sind, und durch die Anlagen von dauerndem Wert geschaffen werden.

Die Möglichkeiten der Mittelbeschaffung durch Anleihen werden als gering angesehen. Mit aller Entschiedenheit werden neue steuerliche Belastungen abgelehnt. Unter grundsätzlicher Aufrechterhaltung des seit der Zulieferung vertretenen Gesichtspunktes einer strengen Kreditpolitik könne eine Kreditausweitung in beschränktem Umfang verantwortet werden, wenn diese mit allergrößter Vorsicht vor sich ginge, am besten zugunsten zusätzlicher Aufträge für die öffentliche Hand. Jegliche weitere Zwangsangelegenheiten auf dem Gebiet der Arbeitszeit — 40-Stunden-Woche oder Krümpersystem — werden als den wirtschaftlichen Notwendigkeiten widersprechend abgelehnt.

Gegen die neuen Steuerpläne des Reiches.

Einspruch der sächsischen Industrie.

Entgegen den Zusicherungen der Reichsregierung, daß weitere Steuerbelastungen nicht erfolgen werden, ist aus Pressemeldungen zu entnehmen, daß neue Steuern ausgeschrieben werden sollen, deren Höhe sich noch nicht genau feststellen läßt, aber mit etwa einer halben Milliarde angenommen werden kann. Die Erregung innerhalb der sächsischen Industrie war schon vor Bekanntgabe der Pläne der Reichsregierung auf das höchste gestiegen, sie hat zur Bildung von Komitees und im Anschluß daran zu großen Kundgebungen in Annaberg und Oberparoch geführt, die von mehr als tausend erzgebirgischen Industriellen besucht waren. Nunmehr beginnt die Erregung in vollständige Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit umzuschlagen. Die Einsprüche der Wirtschaft gegen die letzten

Weitere Zunahme der Wohlfahrts-erwerbslosen.

Während die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenrente infolge der saisonmäßigen Entlassung des Arbeitsmarktes zurückgegangen ist, hat sich die Zahl der von den Gemeinden betreuten Wohlfahrts-erwerbslosen im April weiter erhöht.

In Preußen sind 1 464 358 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrts-erwerbslose (einschließlich der am Stichtag noch schwebenden Anerkennungsfälle) bei den Bezirksfürsorgeverbänden gezählt worden gegenüber 1 414 500 Ende März. Somit ergibt sich auch im April wieder eine Zunahme um 49 758 Wohlfahrts-erwerbslose oder 3,5 Prozent, doch ist die Steigerung nur noch annähernd halb so stark gewesen wie in den Vormonaten (März 85 206, Februar 89 079, Januar 105 110).

Vorzeltige Einberufung des Thüringer Landtages.

Nachdem die Nationalsozialisten die vorzeitige Einberufung des Thüringer Landtages zur Beratung der Wattershäuser Vorfälle gefordert haben, ist nunmehr auch von sozialdemokratischer Seite der gleiche Antrag gestellt worden. Damit ist die vorzeitige Einberufung des Landesparlamentes sicher.

Der Wahlkampf in Oldenburg.

Hilfer und Straffer sprechen.

Am Sonntag sprach Adolf Hitler zum Oldenburger Wahlkampf. Zunächst nahm Gregor Straffer das Wort und erklärte u. a.: Brüning habe gesagt, er sei 100 Meter vor dem Ziel und das Ziel sei die Konterzeption von Lausanne. Es sei aber wenig wahrscheinlich, daß dort eine Entscheidung fallen werde, zumal, wenn man bedenke, daß die Regierung nicht mehr das Vertrauen des deutschen Volkes besitze.

Darauf nahm noch Hitler das Wort, der u. a. ausführte: Heute ständen sich zwei Ideen gegenüber: eine materielle und eine geistige, die Idee des Sozialismus und die Idee des Nationalsozialismus. Beiden hätten sich Millionen verschrieben. Beide Ideen könnten nicht

Steuererhöhungen sind zwar von amtlicher Seite mit dem Bemerkten abgelehnt worden, es handelte sich hierbei um die gewohnten Erscheinungen, die bei jeder Steuererhöhung eintreten pflegten.

Trotzdem hält es der Verband Sächsischer Industrieller für seine Pflicht, vor Durchführung der neuen Pläne nachdrücklich zu warnen. Bei der Erbitterung, die heute allgemein in der sächsischen Industrie herrscht, werden sich aus einer neuen Steuerbelastung Gefahren für Staat und Wirtschaft ergeben, deren Ausmaß nicht zu überschätzen ist.

Weiteres Anwachsen der Wohlfahrts-erwerbslosigkeit.

Die katastrophale Belastung der sächsischen Gemeinden.

Die Zahl der von den sächsischen Gemeinden betreuten Wohlfahrts-erwerbslosen ist weiterhin gestiegen. Nach den Meldungen der Bezirksfürsorgeverbände an das Statistische Landesamt wurden Ende April 1932 in Sachsen 283 707 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrts-erwerbslose gezählt gegenüber 275 205 am Ende des Vormonats, so daß im April eine Zunahme um 8502 oder rund 3 Prozent zu verzeichnen ist. Berücksichtigt man noch die 8385 Unterstüßungsempfänger, deren Anerkennung als Wohlfahrts-erwerbslose das Arbeitsamt am Stichtage noch nicht ausgesprochen oder abgelehnt hatte, so ergibt sich, daß in Sachsen Ende April 292 092 Arbeitslose über

rund 48 Prozent aller unterstüßten Arbeitslosen

der Wohlfahrts-erwerbslosen zur Last seien, während auf die Arbeitslosenversicherung 147 144 und die Arbeitsfürsorge 176 321 Hauptunterstützungsempfänger entfielen. Die auf 1000 Einwohner errechnete Zahl der anerkannten Wohlfahrts-erwerbslosen erreichte Ende April 1932 im Landesdurchschnitt 56,8 (gegen 55,1 am 31. März 1932 und 30,2 Ende April 1931). Besonders groß ist die Wohlfahrts-erwerbslosigkeit in folgenden Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern: Heidenau 97,1, Pirna 94, Freital 92,4, Chemnitz 87,1, Oberparoch 85,2, Wurzen 82,6, Freiberg 81,3, Mittweida 74,5, Plauen 74,2, Radeberg 74,1, Oschatz 73,2, Siegmund 72,3, Meißen 68,9, Bayreuth 68,3, Falkenstein 68,2, Leipzig 65,6, Werdau 65,3, Frankenberg 64,6, Plauen 62,9, Dresden 62,3, Annaberg 62,3, Riesa 60,7, Zwickau 60,3, Großenhain 59,8, Hohenstein-Ernstthal 58,7, Limbach 57,7 und Borna 57,4.

Unter den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden standen Leipzig (72,9), Pirna (71,6), Zschopau (63,3) und Dresden (59,5) an der Spitze.

Das verheerende Anwachsen der Wohlfahrts-erwerbslosenziffer zugunsten der aus der Arbeitslosenversicherung, also vorwiegend vonseiten des Reiches zu Unterstüßenden, zeigt die große Gefahr für die Finanzlage insbesondere der sächsischen Gemeinden. Die Forderung nach sofortiger und durchgreifender Hilfe des Reiches durch Übernahme der gesamten Erwerbslosenfürsorge auf das Reich soll trotzdem, wie aus den Mitteilungen der Bezirksfürsorgeverbände geht, in unglaublicher Verkennung der drohenden Katastrophe der gesamten Gemeindefinanzenwirtschaft abermals unbeachtet bleiben. Zwar sollen die Zuweisungen an die Gemeinden etwas erhöht werden, dafür aber wird die Dauer der Unterstüßung aus der Reichsversicherung um sieben Wochen gekürzt, so daß die Kosten der Gemeinden nicht nur vermindert, sondern in manchen Fällen sogar höher werden dürften. Auch ein noch so entschiedener Protest gegen diese Absichten der Reichsregierung dürfte nach den bisherigen Erfahrungen zur Erfolgslosigkeit verurteilt sein. Wenn man in Berlin nicht bald einleuchtet, daß man mit dem Bestehen an dem bisherigen Schema unabsehbares Unheil anrichtet, wird es eine Katastrophe geben, die durch nichts wieder auszuheilen ist. Denn auch die Verlängerung der Bürgersteuer wird von Monat zu Monat geringere Ergebnisse bringen, bis auch diese Steuer zuletzt sich selbst aufgefressen haben wird.

innerhalb eines Volkes nebeneinander bestehen. Es geht darum, entweder sich zu einer von beiden zu bekennen, oder sie miteinander zu verschmelzen. Die Nationalsozialisten kämpfen nicht um Mandate oder Ministerposten. Daher hätten sie sich auch nicht sofort nach der Wahl in eine Koalition gestürzt; denn sie hätten nicht den Kampf geführt, um einen Ministerstuhl zu bekommen, sondern Deutschland.

Die Regierungsbildung in Frankreich.

Herriot wird von Lardieu „unterrichtet“.

Am der auf Dienstag nachmittag angelegten Aussprache des Präsidenten der Republik wird außer Herriot und Lardieu auch noch der Finanzminister Flanin teilgenommen, um den Führer der zukünftigen Kammermehrheit und mutmaßlichen Ministerpräsidenten sowohl über die inneren wie die äußeren finanziellen Fragen ins Bild zu setzen. Lardieu seinerseits wird Herriot einen umfassenden Überblick über die augenblickliche Lage und ganz besonders über das Tribut- und Abrüstungsproblem geben. In politischen Kreisen begrüßt man die Initiative des Staatspräsidenten, da auf diesem Wege die Kontinuität gewahrt bleibe.

Herriot über Frankreichs politische Lage.

In der Wiener Wochenschrift „Democrate“ schreibt Herriot, Frankreich habe sich selten in einer so ernsten außenpolitischen und innenpolitischen Lage befunden wie heute. Die eigenen Sorgen hätten Frankreich nicht daran gehindert, die Reichstagsrede Dr. Brüning zu vernehmen und daraus Schlüsse zu ziehen. Frankreich brauche eine starke Regierung, die sich auf eine große republikanische Mehrheit stützen könne. Vor allen Dingen müsse man klar sehen und sowohl sich selbst wie das Land über die Lage unterrichten.

Fördert die Ortspresse